

Die deutschsprachigen religiösen Publikationen Rumäniens in der Zwischenkriegszeit

MEDA
MUCUNDORFEANU

In der Geschichte des sächsischen Journalismus war die Zwischenkriegszeit, nach der anfänglichen Stagnation direkt nach dem Ersten Weltkrieg, eine der fruchtbarsten in diesem Sinne.

Einführung

NACH DER Vereinigung von Bessarabien, Bukowina und Siebenbürgen betrug die Zahl der Angehörigen der deutschen Volksgruppen rund 750.000, wobei die Banater Schwaben die Hälfte der Gesamtzahl ausmachten. In der Zwischenkriegszeit haben die rumänischen Staatsangehörigen der deutschen Minderheit eine beeindruckende journalistische Tätigkeit durchgeführt, wobei sie die Bestimmungen der rumänischen Verfassung von 1923 (besonders Artikel 25 und 26) und von 1938 (besonders Artikel 10 und 22) respektiert und sich der Pressefreiheit erfreut haben, genauso wie die rumänischsprachigen Publikationen im Land. Folglich, sind in dieser Zeitspanne nicht nur zahlreiche deutschsprachige politische, kulturelle oder wissenschaftliche Publikationen, sondern auch religiöse Publikationen herausgegeben worden.

Meda Mucundorfeanu

Lektorin an der deutschsprachigen Linie der Abteilung für Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung der Fakultät für Politik-, Verwaltungs- und Kommunikationswissenschaften der Universität Babeş-Bolyai, Klausenburg.

Angehörigen der deutschen Minderheit haben in diesem Zeitraum ungefähr 40 religiöse Publikationen verfasst und veröffentlicht.

Aus unserem Sichtpunkt können die religiösen Publikationen als eine Sammelbezeichnung für Publikationen, die von Kirchen und deren Verbänden und Gruppen oder auch von kirchlich-profilieren Persönlichkeiten herausgegeben wurden, betrachtet werden. Diese Publikationen haben sich in erster Linie an die Angehörigen der Glaubensgemeinschaften gewendet und haben diese über das Geschehen im Bereich der Kirchen informiert oder haben den Lesern Gebete, biblische Lieder und Zitate oder Geschichten angeboten. In Bezug auf die angewendete Arbeitsmethode sei vermerkt, dass sowohl die Zeitungen als auch die Zeitschriften, Berichte und Kalender, die solchen Inhalt hatten und mindestens ein Mal veröffentlicht wurden, berücksichtigt wurden und als religiöse Publikationen angesehen wurden.

Die nachfolgend erwähnten deutschsprachigen religiösen Publikationen sind das Ergebnis einer dokumentarischen Arbeit in den Archiven der Zentralen Universitätsbibliothek Lucian Blaga in Klausenburg, ergänzt durch die Konsultation der Fachliteratur auf dem Gebiet, wobei die Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Es werden für jede Publikation das Erscheinungsort, Erscheinungszeitspanne, Herausgeber, Druckerei, Seitenanzahl und Format angegeben, soweit diese Daten ausfindig gemacht werden konnten.

In der Zwischenkriegszeit war die Universitätsbibliothek Lucian Blaga, zusammen mit der ASTRA Bibliothek in Hermannstadt die einzigen Einrichtungen Siebenbürgens, die von dem sogenannten „Gesetz betreffend die Lagerung von Büchern“ Gebrauch machen konnten. Diesem Gesetz zufolge waren die Druckereien aus dem ganzen Land verpflichtet, diesen Bibliotheken je ein Exemplar jedes von ihnen hergestellten Druckwerkes zwecks Lagerung zuzusenden.¹

Wichtige deutschsprachige Publikationen der Zwischenkriegszeit

DIE WICHTIGSTEN siebenbürgischen Tageszeitungen hatten Auflagen von 5.000 bis 10.000 Exemplaren, wie zum Beispiel *Das Siebenbürgisch-Deutsche Tagesblatt*, oder von 3.000 bis 3.500 Exemplaren, wie zum Beispiel die *Kronstädter Zeitung*. Die meistgelesene sächsische Zeitschrift war *Landwirtschaftliche Blätter*.²

Im April 1925 wurde die Zeitung *Die Unzufriedenen* in Hermannstadt herausgebracht, die im November 1925 in *Sächsisches Volksblatt* umbenannt wurde. In dieser Zeitung wurde die Unzufriedenheit der Bürger gegen die von der

Evangelischen Kirche A.B. gesetzten Kirchensteuer zum Ausdruck gebracht. Diese Kirchensteuer wurde infolge des Agrargesetzes eingeführt, um die Kirchen und Schulen weiterhin unterstützen zu können.³

Die wichtigsten Kalender wurden in Hermannstadt veröffentlicht, darunter erwähnen wir *Kalender des Siebenbürger Volksfreundes* (1870-1941) und *Neuer Volkskalender* (1919), aber auch solche, die bestimmten Berufsgruppen gewidmet waren, wie das Kalender der sächsischen Landwirtschaftsgewerkschaft *Der Pflug* (1928-1944) oder das industrielle *Hans Sachs-Kalender* (1929-1943).⁴

Zusätzlich zu den Tageszeitungen, die in den großen siebenbürgischen Städten, wie Hermannstadt oder Kronstadt veröffentlicht wurden, sind zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften auch in anderen kleineren Städten erschienen, wie zum Beispiel in Bistriz (*Bistrizer Deutsche Zeitung*, 1913-1940), in Mediasch (*Mediascher Zeitung*, 1893-1944), in Schäßburg (*Großkokler Bote*, 1879-1944), in Sächsisch-Regen (*Sächsisch-Regener Nachrichten*, 1923-1938) oder in Agnetsheln (*Agnetheler Wochenblatt*, 1909-1931, in 1924 in *Agnetheler Zeitung* umbenannt), u. v. a. Alle diese Publikationen wurden von den lokalen sächsischen Ausschüssen herausgegeben.⁵

Die meisten schwäbischen Zeitschriften im Kreis Satu Mare wurden in Großkarol veröffentlicht, darunter *Die Schwabenpost*, die 1925 erschien, 1937 in *Sathmarer Schwabenpost* umbenannt wurde und 1941 in *Sathmarer Deutsche Zeitung* umbenannt wurde.⁶

Die deutschsprachige Presse der Bukowina war größtenteils im Besitz der Juden und erschien in der Stadt Czernowitz. Die wichtigsten deutschsprachigen Publikationen in dieser Region waren *Das Volk* (1918-1923), das Organ der Jüdischen Nationalpartei Bukowina *Ostjüdische Zeitung* (1919-1937) und die Vereinszeitung der rumänischen Juden, *Bukowinaer Volkszeitung* (1929-1937).⁷

Die meisten deutschsprachigen Publikationen in Bessarabien sind in der Zwischenkriegszeit in Tarutino erschienen, darunter erwähnen wir *Die deutsche Zeitung Bessarabiens* (1919-1939) und *Deutsches Volksblatt* (1935-1940).

Die Tätigkeit der deutschsprachigen Verlage in Bukarest in dieser Zeit war beeindruckend, neben den zahlreichen veröffentlichten Kalendern erwähnen wir auch einige Zeitungen und Zeitschriften wie *Bukarester Lloyd* (1922), *Bukarester Presse* (1923), *Bukarester Deutsche Tagespost* (1923-1925), *Bukarester Post* (1932-1939) oder *Kulturnachrichten aus Rumänien* (1925-1926, 1928).⁸

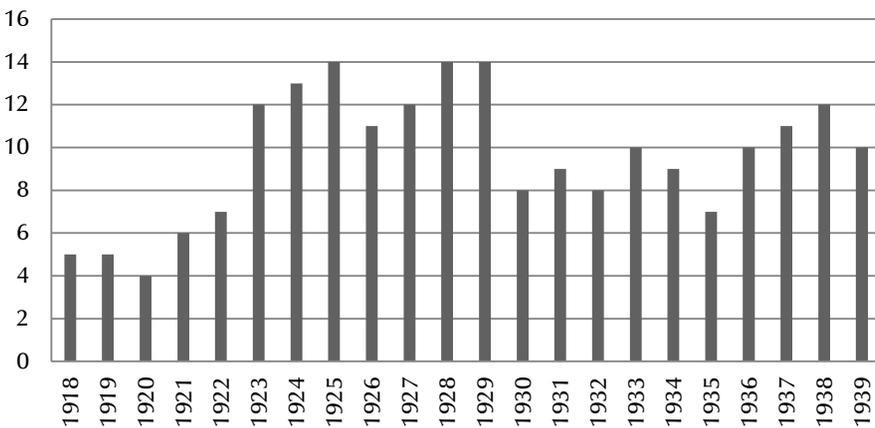
Eine umfassende Beschreibung der deutschsprachigen Sportpublikationen dieser Zeit stammt von der Autorin Ioana Florea.⁹ Darunter erwähnen wir: *Das Sportblatt* (1920) in Siebenbürgen, *Der Fussball* (1925) im Banat, *Neues Czernowitzer Sportblatt* (1930-1931) in der Bukovina oder *Der Wanderer* (1921-1922) in Bukarest.

Übersicht deutschsprachiger religiöser Publikationen in der Zwischenkriegszeit

DIE WICHTIGSTEN Autoren, die sich damit befasst haben, Publikationen Rumäniens ausfindig zu machen und sie in Verzeichnisse aufzunehmen, haben sich nicht besonders viel mit den religiösen deutschen Veröffentlichungen befasst, haben aber die wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften, die in unserem Land in den verschiedenen Zeitspannen erschienen sind, behandelt. Darüber hinaus, haben sich diese Autoren eher auf das Gebiet Hermannstadt und Banat konzentriert, Regionen, in denen die Mitglieder der deutschen Gemeinschaft zahlreicher waren. Vasile Ciobanu behandelt in einem seiner bekannten Werke¹⁰ den Kontext, in dem der Ausdruck der Identität der deutschen Minderheit in den Medien möglich war, und behandelt in einer weiteren Arbeit¹¹ die sächsischen und deutschen Zeitungen, die auf dem Gebiet Großrumäniens erschienen sind, ohne Details zur religiösen Presse zu geben.

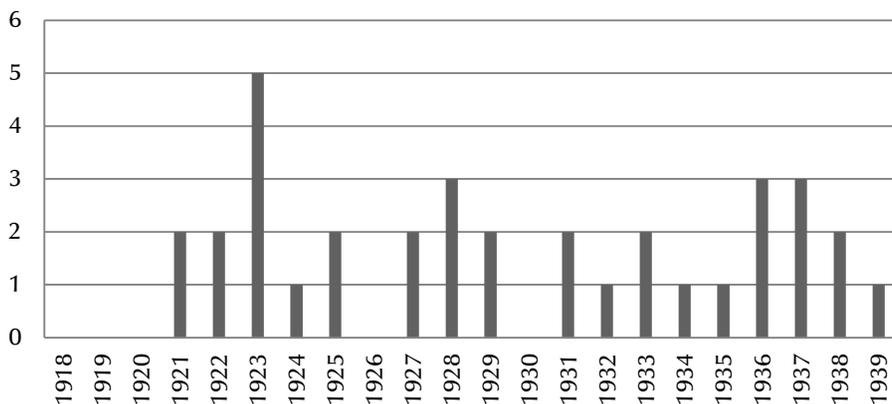
Im Folgenden werden die deutschsprachigen religiösen Publikationen auf dem Territorium Großrumäniens in den Jahren 1918-1939 vorgestellt, deren Abfolge richtet sich nach ihrem Erscheinungsort. Es konnten 40 Publikationen ausfindig gemacht werden. Wie man der unten dargestellten Grafik entnehmen kann, war die aktivste Zeitspanne in dieser Hinsicht, diejenige zwischen den Jahren 1923 und 1929, da es in dieser Periode Jahren gab, in denen 11 bis 14 religiöse Publikationen gleichzeitig auf dem Gebiet Großrumäniens vorhanden waren.

ABB. 1. ANZAHL DER DEUTSCHSPRACHIGEN RELIGIÖSEN PUBLIKATIONEN RUMÄNIENS IN DEN EINZELNEN JAHREN IN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT



Würde man sich das Erscheinungsjahr, bezogen auf die Zwischenkriegszeit, ansehen, würde die Statistik folgendermaßen aussehen: 5 Publikationen sind vor dieser Zeitspanne zum ersten Mal erschienen und die restlichen 35 sind während dieser Periode zum ersten Mal veröffentlicht worden, wobei die meisten im Jahr 1923 erschienen sind.

ABB. 2. ERSCHEINUNGSJAHR DER DEUTSCHSPRACHIGEN RELIGIÖSEN PUBLIKATIONEN RUMÄNIENS WÄHREND DER ZWISCHENKRIEGSZEIT



HERMANNSTADT

Kirchliche Blätter ist die langlebigste deutsche religiöse Publikation, ihr Erscheinungsjahr ist 1897. Die Publikation besteht noch heute. In der Zwischenkriegszeit hatten die Ausgaben 8 Seiten, ein A5-Format, und sind wöchentlich herausgebracht worden (jetzt erscheint die Zeitung monatlich). Seit 1919 wurde der Name der Zeitung ergänzt, und zwar: *Aus der evangelischen Landeskirche A.B. in Siebenbürgen*. Im Jahr 1927 wurde diese Namensänderung geändert, in: *Aus der evangelischen Landeskirche A.B. in Rumänien*. Zu den Beilagen der Zeitung zählen: *Evangelischer Fürsorger*, *die junge Gemeinde* und *Diakonie*.

Glaube und Heimat war ein evangelisches Gemeindeblatt, das zweimal im Monat herausgegeben wurde, von 1923 bis 1925, im A4-Format, insgesamt acht Seiten pro Ausgabe, der verantwortliche Herausgeber war Alfred Hermann. Seit Dezember 1925 wurde die Publikation in das Informationsblatt *Siebenbürgisch Deutsches Tagesblatt* integriert.

Zeichen der Zeit war eine Montasschrift zur Verbreitung des Evangeliums, die während der Zeitspanne 1923-1929 erschienen ist, am Anfang monatlich und ab

dem Jahr 1926 einmal alle zwei Monate, mit einer Anzahl von 16 Seiten im A5-Format. Der Herausgeber war A. Wegner und die Buchdruckerei Georg Haiser.

Fürsorge-Blätter der evangelischen Landeskirche A.B. in Siebenbürgen ist im Jahr 1925 erschienen, hatte 8 Seiten im A5-Format und wurde von der Honterus Buchdruckerei und Verlagsanstalt herausgebracht.

Die Autoren Dunăreanu und Avram¹² erwähnen eine Veröffentlichung *Evangelischer Fürsorger*, die in der Zeitspanne 1925-1940, monatlich, als Beilage zu *Kirchliche Blätter* aus der evangelischen Landeskirche A.B. in Siebenbürgen erschienen ist. Nach Angaben der Autoren ist diese Publikation bis 1927 in der Hauptzeitung veröffentlicht worden. Beginnend mit der Nummer 4 vom 28. April 1927 ist die Zeitschrift separat erschienen. Der Herausgeber war Dr. Heinrich Siegmund.

Dieselben Autoren erwähnen die Veröffentlichung *Junggemeinde Siebenbürgen*. Diese Publikation ist im Jahr 1928 herausgegeben worden und erschien anfangs mit einer unangegebenen Periodizität. In der Zeitspanne 1930 bis 1931 ist diese monatlich als Beilage zur Zeitschrift *Selbsthilfe*, deren Herausgeber Mish Bergleiter war, veröffentlicht worden.¹³

Schul- und Kirchenbote für das Sachsenland, später in *Schul- und Kirchenbote* umbenannt, ist in Sibiu monatlich, in der Zeitspanne 1866-1919 erschienen, der verantwortliche Herausgeber bis 1908 war Franz Obert.¹⁴

Schule und Kirche ist in der Zeitspanne 1924-1925 monatlich als Beilage der Informationszeitung *Deutsche Tagespost* erschienen. Im Jahr 1924 ist sie zusammen mit der Informationszeitung *Letzte Nachrichten* erschienen.¹⁵

Aus der Arbeit brüderlicher Liebe wurde in der Zeitspanne 1935-1938 herausgebracht. Die Zeitung war 16 Seiten lang, im A5-Format. Der zuständige Herausgeber war Gustav Nikesch und die Auflagen wurden von der Josef Schmidt Druckerei herausgegeben.

Weg-Wahrheit-Leben war ein evangelisches Monatsblatt für die deutsche Gemeinde in Hermannstadt, die zwischen 1939 und 1941, mit einem 8-seitigen A4-Format erschienen ist. Der Herausgeber war Hans Ackner, Verlag und Druck Honterus.

Die Publikation *Bilder aus der Kulturgeschichte der Siebenbürger Sachsen* ist jährlich erschienen und dessen Herausgeber ist Friedrich Teutsch gewesen. In der Universitätsbibliothek in Klausenburg gibt es das erste Band davon, das 1928 in Hermannstadt unter Mitwirkung von G. Brandsch, R. Briebrecher und O. Wittstock vom Verlag Kraft & Drotleff herausgebracht worden ist.

Der Autor Paul Șeulean¹⁶ erwähnt noch folgende Publikationen im Bereich Religion in Hermannstadt:

- *Christlicher Hausfreund*, war ein Kalender für die evangelischen Glaubensgenossen A.B. in Rumänien und ist zwischen den Jahren 1932-1948 jährlich erschienen.
- *Kirche und Schule* ist unregelmäßig zwischen den Jahren 1933-1934 erschienen. Der Herausgeber war Hans Ackner.
- *Der Sämann* war eine Zeitschrift für die deutschen Baptisten-Gemeinden in Rumänien, ist zweimal im Monat erschienen, und zwar in der Zeitspanne 1921-1924 und dann im Jahr 1927.

MÜHLBACH

Gemeindeblatt der evangelischen Glaubensgenossen A.B. in Mühlbach ist, unter Schriftleitung des evangelischen Stadtpfarramtes, zwischen den Jahren 1923-1933 erschienen. Anfangs, zwischen Februar 1923 und Januar 1925, ist die Zeitung einmal im Monat, immer Sonntags, im kleinen A5-Format, als zweiseitige Nummer herausgegeben worden. Seit Februar 1925 wurde das Format auf A4 und acht Seiten erweitert, wovon die letzten beiden für Werbeanzeigen bestimmt waren. Der verantwortliche Herausgeber war Richard Groger und der Direktor war Heinrich Schuster.

KRONSTADT

Von Gott kommt mir ein Freudenlicht war eine Publikation des Diakonissenhauses Bethaniens, die 1936 im A5-Format, als ein 32 Seiten langes biblisches Heft mit Gebeten, biblischen Liedern und Zitaten aus der Bibel erschienen ist.

Gruss aus dem Diakonissenhaus Bethanien ist im Jahr 1938 als monatliche, vierseitige Publikation im A4-Format erschienen.

Bericht der evangelischen Stadtpfarrergemeinde A.B. in Kronstadt war der Jahresbericht des evangelischen Pfarrhauses in Kronstadt und wurde in der Zeit von 1916-1930 im A6-Format mit jeweils um die 200 Seiten veröffentlicht.

Bericht an die Bezirkskirchenversammlung. Der Kronstädter evangelischer Kirchenbezirk war der Jahresbericht für die evangelische Gemeinde des Kreises Kronstadt und wurde zwischen 1922-1928 im A5-Format mit jeweils um die 30 Seiten veröffentlicht.

TEMESWAR

Marienkalendar ist in der Zeitspanne 1911-1941 erschienen. Ab dem Jahr 1920 war sein Inhalt identisch mit dem des *Banater Bauernkalender*.¹⁷

Sonntagsfeier war eine religiöse Publikation, die im Jahr 1921 erschienen ist.¹⁸

Sonntagsblatt zu Erbauung und Belehrung ist jeden Sonntag, in der Zeitspanne 1922-1941 herausgebracht worden, jede Ausgabe hatte ein A4-Format und war

8 Seiten lang. Ab dem Jahr 1942 wurde diese Zeitung in *Kirchenblatt* (1942-1945) umbenannt und ist zweimal monatlich erschienen. Eigentümer und Verleger waren Adam Schicht und Peter Wenzel.

Der Heilige Antonius von Padua ist in der Zeitspanne 1929-1938 als eine religiöse monatliche Flugschrift erschienen, in einem vierseitigen A5-Format. Herausgeber war Pavel Magyari.

Luther Zeitung war ein Missionsblatt der evangelischen Kirchengemeinde A.B. zu Temeswar, wurde im Jahr 1933 zweimal im Monat herausgegeben und hatte ein vierseitiges A4-Format. Diese Zeitung ist die einzige religiöse Publikation gewesen, die während der Zwischenkriegszeit zweisprachig Deutsch-Ungarisch erschienen ist. Der verantwortliche Herausgeber war Georg Argay.

Der Ruf war ein christliches Blatt, das monatlich zwischen 1936-1944 erschienen ist. Jede Ausgabe war 8 Seiten lang, im A4-Format. Die Publikation wurde von dem Presseausschuss der deutschen konfessionellen Organisationen der Diözese Temeswar unter der Verantwortung von Nikolaus Engelsmann herausgegeben.

Jugendsturm ist eine Sonderausgabe der Zeitung *Der Ruf* gewesen und ist im Januar 1937, im 16-seitigen A5-Format herausgegeben worden.

Katholisches Arbeiterblatt ist monatlich zwischen den Jahren 1931-1934 erschienen. Der Herausgeber war Dr. Bela Schweiger.¹⁹

LUGOSCH

Pfarrnachrichten war eine monatliche Publikation, die in den Jahren 1937-1939, mit einer Anzahl von 12 Seiten im A5-Format veröffentlicht wurde. Der verantwortliche Herausgeber war Kasimir Ivanyi.

HELTAU

Evangelist der in Siebenbürgen war ein christliches Sonntagsblatt, das 1923 als vierseitige Ausgabe im A4-Format veröffentlicht wurde. Die verantwortlichen Herausgeber und Schriftleiter sind V. Rolle und M. Krauss gewesen. Ab dem Jahr 1924 ist diese Publikation als Wochenzeitung unter den Namen *Evangelist der in Grossrumänien*, als achtseitige Ausgabe im A5-Format bis 1926 von der Redaktion Bethel veröffentlicht worden.

KLAUSENBURG

Weihnachts-Büchlein war eine Publikation, die den Freunden, Gönnern und Mitgliedern der Heiligen Kreuzarmee gewidmet war und ist im Jahr 1937 erschienen.²⁰

BUKAREST

Bericht und Jahres-Rechnung über die evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeindeversammlung war der jährliche kirchliche und schulische Bericht, der 1923-1929 an die evangelische Gemeinde in Bukarest gerichtet war, im A5-Format veröffentlicht wurde und etwa 138 Seiten umfasst hat.

Erntedank-Nummer war eine Erntedanksonderausgabe, die jährlich zu diesem Anlass, in der Zeitspanne 1917-1929 als eine 20-seitige Ausgabe im A5-Format veröffentlicht wurde und eine der wenigen damaligen Publikationen mit einzigartigem farbigem Design des Deckblattes war. Der Herausgeber war L. R. Conradi.

Zeichen der Zeit. Zeitschrift zur Verbreitung des Evangeliums ist in den Jahren 1927-1929, alle zwei Monate, im 16-seitigen A5-Format von der Buchdruckerei Georg Haiser herausgegeben worden.

Evangelische Kirchengemeinde A.B. zu Konstanz war der Jahresbericht für die evangelische Gemeinde in Konstanz und wurde 1934 mit 27 Seiten im A6-Format veröffentlicht.

CZERNOWITZ

Die Zeitung *Sonntag. Unabhängiges Blatt* ist in der Zeitspanne 1928-1929 erschienen.

Die Zeitschrift *Evangelischer Bote* war den evangelischen Gemeinden der Bukowina gewidmet und ist im Jahr 1929 monatlich als vierseitige Publikation im A4-Format erschienen.

RADAUTZ

Evangelischer Familienbote für die Bukowina ist eine monatliche Zeitung gewesen, die in Radautz im Jahr 1931 im A4-Format, als 12-seitige Publikation von Hans Rein und Helmut Hoffman herausgebracht wurde.

TARUTINO

Sonntagsgruss war eine Zeitung die jeden zweiten Sonntag in der Zeitspanne 1936-1940 herausgebracht wurde, und zwar im sechseitigen A4-Format, und hat sich selbst als Handbuch und Wegweiser des deutschen bessarabischen Volkes bezeichnet und wurde von Eduard Tess gegründet.

Für die Jugend ist in den Jahren 1938-1939 als vierseitige Publikation im A5-Format von der Druckerei Union herausgebracht worden.

Die Übersicht in Zahlen bezüglich der Anzahl dieser Publikationen je nach Erscheinungsort sieht folgendermaßen aus.

TAB. 1. ANZAHL DER PUBLIKATIONEN JE NACH ERSCHEINUNGSORT

Erscheinungsort	Anzahl Publikationen
Hermannstadt	15
Mühlbach	1
Kronstadt	4
Temeswar	8
Lugosch	1
Heltau	1
Klausenburg	1
Bukarest	4
Czernowitz	2
Radautz	1
Tarutino	2

Schlussfolgerungen

IN DER Geschichte des sächsischen Journalismus war die Zwischenkriegszeit, nach der anfänglichen Stagnation direkt nach dem Ersten Weltkrieg, eine der fruchtbarsten in diesem Sinne. 1933 gab es 89 deutsche Zeitschriften in Siebenbürgen und insgesamt 106 deutsche Publikationen im ganzen Land, von denen 74 nach dem Jahr 1918 gegründet wurden.²¹

Nach Angaben des Stuttgarter Instituts für Deutsche im Ausland, hatten die 750.000 Deutschen in Rumänien, im Jahr 1928, 62 Zeitungen und Zeitschriften, während die 600.000 Deutschen in Jugoslawien, im selben Jahr, 24 Publikationen hatten und die 600.000 Ungarn nur 8 Veröffentlichungen herausgebracht haben. Somit waren die Deutschen in Rumänien, was die Pressetätigkeit angeht, den deutschen Volksgruppen aus anderen Ländern überlegen. Neuere Forschungen, die existierende Daten analysiert haben, haben eine vollständige Gleichstellung gegenüber der rumänischen Presse vorgewiesen, was ein wichtiges Merkmal für die Aufwertung der Politik gegenüber den Minderheiten in der Zwischenkriegszeit darstellt.²²

Für die Minderheiten eines Landes sind die Sprache, die Traditionen, die Religion und die Presse schon immer Mittel zum Ausdruck der kulturellen Identität gewesen, unabhängig von dem Kontext oder dem Regime, in dem die Publikationen verfasst und veröffentlicht wurden. Kulturelle Schöpfungen, wie religiöse Veröffentlichungen, haben neben der Geschichte, den Traditionen und der deutschen Sprache zum Prozeß der Erhaltung und Weiterführung dieser Identität

beigetragen. Die Kirchen haben auch zu diesem Prozeß beigetragen, indem Sie Menschen zusammengebracht und eine erzieherische Rolle, auch durch die Publikationen, übernommen haben. Pfarrer waren in der Zwischenkriegszeit einige der wichtigsten Leitfiguren der Gemeinden und trugen, nicht zuletzt durch die veröffentlichten Schriften, zur Verbreitung von Kenntnissen bei. Die zahlreichen religiösen Publikationen sind ein Beleg für die wichtige Stellung, die Kirchen und Pfarrer, als Bewahrer der nationalen Identität, des Volksbewusstseins und der Selbstbehauptung in dieser Gesellschaft hatten.



Anmerkungen

1. Paul Şeulean: Die deutsche Presse der Zwischenkriegszeit in Klausenburg/Cluj, Hermannstadt/Sibiu und Temeswar/Timişoara. In: Forschungen zur Volks- und Landeskunde (Bukarest), Bd. 51, 2008, S. 63.
2. Walter König: Die Deutschen in Rumänien seit 1918. In: Gerhard Grimm u. Krista Zach (Hgg.): Die Deutschen in Ostmittel- und Südosteuropa. Geschichte, Wirtschaft, Recht, Sprache, Bd. I, München 1995, S. 256.
3. Vasile Ciobanu: Die politische Organisation der Siebenbürger Sachsen im ersten Jahrzehnt der Zwischenkriegszeit. In: Forschungen zur Volks- und Landeskunde, Bd. 31, 1, 1998, S. 49-51.
4. Mircea Avram: Calendarele sibiene în limba germană (sec. XVII-XX), Hermannstadt 1979.
5. Vasile Ciobanu: Presa săsească în perioada 1919-1944. In: Studia Universitatis Babeş-Bolyai. Ephemerides (Klausenburg), XLV, Nr. 1, 2000, S. 99.
6. Walter König: Die Deutschen, S. 256.
7. Susanne Marten-Finnis u. Markus Winkler: Czernowitzer Pressefeld 1918-1940: Quelle und Diskurs. Ein Werkstattbericht des Arbeitskreises Czernowitzerpresse zur Digitalisierung von Czernowitzer Zeitungen 1918-1940, S. 7: http://www.kakanien-revisited.at/mat/SMarten-Finnis_MWinkler1.pdf (Zugriff, Februar 2017).
8. Peter Motzan: Brücke über Wissenslücke? Oskar Walter Cisek und die Zeitschrift Kultur Nachrichten aus Rumänien. In: Andrei Corbea-Hoişie, Ion Lihaciu u. Alexander Rubel (Hgg.), Deutschsprachige Öffentlichkeit und Presse in Mittelost- und Südosteuropa (1848-1948), Jassy und Konstanz 2008.
9. Ioana Florea: Die Anfänge eines Massenphänomens. Die deutschsprachige Sportpresse in Siebenbürgen in der Zwischenkriegszeit (1920-1928), Klausenburg 2016.
10. Vasile Ciobanu: Germanii din România în anii 1918-1919, Hermannstadt 2013.
11. Vasile Ciobanu: Identitatea culturală a germanilor din România în perioada interbelică, Bukarest 2013.
12. Elena Dunăreanu u. Mircea Avram: Presa sibiană în limba germană (1778-1970), Hermannstadt 1971, S. 24.

13. Ebd., S. 32.
14. Ebd., S. 48.
15. Ebd., S. 49.
16. Paul Șeulean: Die deutsche Presse, S. 61-93.
17. Alexander Krischan: Deutsche periodische Literatur des Banats (1771-1971), München 1987, S. 64.
18. Ebd., S. 55.
19. Paul Șeulean: Die deutsche Presse, S. 61-93.
20. Ebd.
21. Vasile Ciobanu, Contribuții la cunoașterea istoriei sașilor transilvăneni (1918-1944), Hermannstadt 2001, S. 337.
22. Ebd., S. 338.

Abstract

German Religious Publications in Romania during the Interwar Period

During the interwar period, Romanian citizens of German ethnicity had an impressive journalistic activity, in keeping with the Romanian Constitution of 1923 and that of 1938, enjoying freedom of the press, just like the Romanian language publications in the country. Therefore, in this period, all German publications flourished. The representatives of the German ethnic community published in this period more than 40 religious periodicals. The present paper is the result of extensive documentation work in the archives of the Central University Library in Cluj-Napoca, supplemented by the literature in the field. However, the created inventory doesn't claim to be exhaustive.

Keywords

religious publications, German ethnic group, Romania, interwar period, national identity